

Schillerzitate

Alles wiederholt sich nur im Leben,
Ewig jung ist nur die Phantasie,
Was sich nie und nirgends hat begeben,
Das allein veraltet nie!

(aus: An die Freude)

Das Alte stürzt, es ändert sich die Zeit,
und neues Leben blüht aus den Ruinen

(aus: Wilhelm Tell, IV,2)

Ein jeglicher versucht sein Glück,
Doch schmal nur ist die Bahn zum Rennen.

(aus: Das Spiel des Lebens)

Nichts in der Welt ist unbedeutend.

(aus: Wallenstein, Pissolomini, II,1)

Alles unser Wissen ist ein Darlehn der Welt und der Vorwelt. Der tätige Mensch trägt es an die Mitwelt und Nachwelt ab; der untätige stirbt mit einer unbezahlten Schuld. Jeder, der etwas Gutes wirkt, hat für die Ewigkeit gearbeitet.

(Für Johannes Groß, Jena, den 22. September 1790)

Dreifach ist der Schritt der Zeit:
Zögernd kommt die Zukunft hergezogen,
Pfeilschnell ist das Jetzt entfliegen,
Ewig still steht die Vergangenheit.

(aus: Sprüche des Konfuzius)

Dein Glück ist heute gut gelaunt,
Doch fürchte seinen Unbestand.

(aus: Der Ring des Polykrates)

Die Zeit bringt Rat. Erwartet's in Geduld.
Man muss dem Augenblick auch was vertrauen.

(Wilhelm Tell, II,2)

Alle andere Dinge müssen;
der Mensch ist das Wesen, welches will.

(Über das Erhabene)

Es ist schwer und gehört ein Grad von Kultur und Vollkommenheit dazu, die Menschen so zu nehmen und nicht mehr von ihnen zu verlangen, als in ihren Kräften steht.

(aus: Gespräch mit Christiane von Wurmb, 9.März 1801)

Wer sich über die Wirklichkeit nicht hinauswagt, der wird nie die Wahrheit erobern.

(über die ästhetische Erziehung des Menschen)

Glühend für die Idee der Menschheit, gütig und menschlich gegen den einzelnen Menschen, und gleichgültig gegen das ganze Geschlecht, wie es wirklich vorhanden ist – das ist mein Wahlspruch

(aus: *An Benjamin von Erhard*, 5. Mai 1795)

Der Mensch bedarf des Menschen sehr
zu seinem großen Ziele,
Nur in dem Ganzen wirkt er,
Viel Tropfen geben erst das Meer,
Viel Wasser treibt die Mühle.

(aus: *Die Weltweisen*)

Der Starke ist am mächtigsten allein.

(aus: *Wilhelm Tell I,3*)

Der Mensch ist nur da ganz Mensch, wo er spielt.

(Über die ästhetische Erziehung des Menschen)

Es kann der Frömmste nicht in Frieden bleiben,
Wenn es dem bösen Nachbar nicht gefällt.

(*Wilhelm Tell IV,3*)

Ich traue nicht gern meinen Urteilen, wo ich weiß, dass Leidenschaft mich leitet. Fremde Billigung macht mich sicher.

(aus: *Brief an Caroline von Beulwitz und Charlotte von Lengsfeld*, 14. Dezember 1789)

Willst du dich selber erkennen, so sieh, wie die andern es treiben,
Willst du die andern verstehn, blick in dein eigenes Herz.

(aus: *Xenien*)

In seinen Göttern Malt sich der Mensch.

(aus: *Was heißt und zu welchem Ende studiert man Universalgeschichte?*)

Früh übt sich, was ein Meister werden will.

(aus: *Wilhelm Tell*)

Die Hauptsache ist der Fleiß; denn dieser gibt nicht nur die Mittel des Lebens, sondern er gibt ihm auch seinen alleinigen Wert.

(aus: *Brief an Christian Gottfried Körner*, 15.11.1802)

Wer gar zu viel bedenkt, wird wenig leisten.

(aus: *Wilhelm Tell III,1*)

Es ist besser, mit gutem Willen etwas zu schnell tun,
als untätig bleiben.

(aus: *Gespräch mit Christiane von Wurmb*, 15. Februar 1801)

Was man nicht aufgibt, hat man nie verloren.

(aus: *Maria Stuart II,5*)

Wer nichts wagt, der darf nichts hoffen.
(aus: *Wallensteins Lager*, I,7)

Strenge gegen sich selbst, mit Weichheit gegen andre verbunden, macht den wahrhaft vortrefflichen Charakter aus.
(aus: *Über die ästhetische Erziehung des Menschen*)

Im engen Kreis verengert sich der Sinn,
Es wächst der Mensch mit seinen größern Zwecken.
(aus: *Wallenstein, Prolog*)

Allzu straff gespannt, zerspringt der Bogen.
(aus: *Wilhelm Tell*, III,3)

Und es herrscht der Erde Gott, das Geld.
(aus: *An die Freude*)

Verbunden werden auch die Schwachen mächtig.
(aus: *Wilhelm Tell*, I,3)

Man kann den Menschen nicht verwehren, zu denken, was sie wollen.
(aus: *Maria Stuart* I,8)

Arbeitsanregung:

Suche aus den aufgeführten Zitaten drei Zitate aus, die dir besonders gut gefallen. Schreibe sie auf ein Poster, gestalte sie typographisch mit dem PC, bereite ein Dreiminutenreferat vor, bei dem du auf folgende Aspekte eingehst:

Warum hast du das Zitat ausgewählt? (Das Zitat gefällt mir, weil...)

Woran denkst du, wenn du das Zitat liest?

Auf welche Beispiele aus dem täglichen Leben könnte man es übertragen?

Alternative: Du kannst auch ein Zitat aussuchen, dem du gerne widersprechen möchtest.